

Niederschrift
über die Sitzung des Kulturausschusses
am 30.10.2019

Tagungsort: Filmhaus Bielefeld, Eingang über August-Schroeder-Str. 1, 33602 Bielefeld
Beginn: 17:15 Uhr
Ende: 18:25 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino
Herr Klaus-Dieter Hoffmann
Frau Andrea Jansen
Herr Marcus Kleinkes
Herr Prof. Dr. Christian C. von der Heyden Vorsitzender

SPD

Herr Peter Bauer
Frau Brigitte Biermann Stellv. Vorsitzende
Frau Sylvia Gorsler
Herr Björn Klaus
Frau Regina Klemme-Linnenbrügger

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Herr Andreas Bootz
Frau Hannelore Pfaff

Bielefelder Mitte

Frau Dorothea Becker

FDP

Frau Laura von Schubert

Die Linke

Frau Barbara Schmidt

Beratende Mitglieder

Herr Dietrich Heine

Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Udo Witthaus Dezernat 2
Frau Almut Fortmeier Dezernat 2
Frau Helga Kronsbein Dezernat 2
Frau Brigitte Brand Kulturamt
Frau Dr. Katja Bartlakowski Stadtbibliothek
Herr Dr. Wilhelm Stratmann Historisches Museum
Frau Ulrike Neugebauer Kulturamt, Schriftführung

Öffentliche Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Herr Ronald Herzog und Frau Juliane Otto begrüßen den Kulturausschuss und geben einen Überblick über die Tätigkeiten und Angebote des Filmhauses Bielefeld e. V. Anhand eines Kurzfilms werden die einzelnen Fachbereiche, die für eine Filmproduktion erforderlich sind, vorgestellt.

Der Vorsitzende stellt die form- und fristgerechte Einladung zur dieser Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses fest.

Der Vorsitzende begrüßt Frau Dr. Bartlakowski als neue Leiterin der Stadtbibliothek im Kulturausschuss und überreicht ihr einen Blumenstrauß.

Zu Punkt 1

Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 38. Sitzung des Kulturausschusses am 19.06.2019

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 38. Sitzung des Kulturausschusses am 19.06.2019 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2

Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 39. Sitzung des Kulturausschusses am 11.09.2019

Beschluss:

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 39. Sitzung des Kulturausschusses am 11.09.2019 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3

Mitteilungen

Zu Punkt 3.1

Gesamtkonzept Kulturelle Bildung - Eine Fortschreibung

Herr Dr. Witthaus teilt folgendes mit:

„Im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Bielefeld wurde das Teilprojekt Kulturelle Bildung in Bielefeld gegründet, das sich mit der Weiterentwicklung und Optimierung der kommunalen Strukturen für kulturelle Bildungsprozesse befasste. Nachdem der Rat der Stadt am

12.12.2013 die Leitmotive und die kulturpolitischen Ziele des Kulturentwicklungs-konzepts beschlossen hatte, beauftragte der Kulturausschuss die Verwaltung, mögliche erste Schritte zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld vorzustellen.

Eine Projektgruppe „Kulturelle Bildung in Bielefeld“, die aus Mitgliedern der Bereiche Bildung, Kultur, Jugend und freie Szene bestand, wurde vom Beigeordneten für Schule/Bürger/Kultur beauftragt, den Beschluss des Kulturausschusses weiter zu entwickeln. Der Kulturausschuss beschloss am 21.06.2017 das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld und empfahl, das Handlungskonzept im Zuge der vorgesehenen Neuorganisation des Kulturamtes umzusetzen.

Dort wurde die „Koordinierungsstelle kulturelle Bildung“ eingerichtet und mit Frau Akbulut-Terhalle besetzt.

Seitdem wurde das Gesamtkonzept von der Projektgruppe Kulturelle Bildung in Bielefeld und mit Unterstützung der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW bis Ende August 2019 weiterentwickelt. Die Fortschreibung der Gesamtkonzeption ist im Amtsinformationssystem zu dieser Sitzung hinterlegt bzw. wird in Papierform auf Nachfrage bereitgestellt.

Am 06.09.2019 habe ich einen fristgerechten Antrag an das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen zur Landesausschreibung „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ gestellt mit der Bitte um Förderung der Bielefelder Gesamtkonzeption. Mit Schreiben vom 04.10.2019 hat die Ministerin, Frau Isabel Pfeifer-Poensgen dem Oberbürgermeister Pit Clausen mitgeteilt, dass die unabhängige Jury in ihrer Sitzung am 25.09.2019 die Bewerbung der Stadt Bielefeld als Preisträger ausgewählt hat. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert.

Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen einer Feierstunde am 18.11.2019 im Rheinischen Landestheater Neuss, an der Vertreter/innen der Stadt Bielefeld teilnehmen werden.“

Frau von Schubert bittet darum, das Thema Kulturelle Bildung auf die Tagesordnung der nächsten Kulturausschusssitzung zu setzen.

Frau Becker bemängelt, dass das Naturkunde-Museum und das Historische Museum in der Konzeption nicht erwähnt wurden.

Herr Dr. Witthaus erklärt, dass das Konzept von einer Projektgruppe erarbeitet worden sei, ohne hierbei den Focus auf einzelne kulturelle Einrichtungen zu setzen.

-.-.-

Zu Punkt 3.2

Aktuelle Zusammensetzung des Kulturausschusses

Herr Dr. Witthaus erklärt, dass der Rat in seiner Sitzung am 26.09.2019 über die Besetzung der Ausschüsse neu entschieden hat. Eine Aufstellung über die aktuelle Zusammensetzung des Kulturausschusses wurde mit der Einladung übersandt.

-.-.-

Zu Punkt 3.3

Fertigstellung des Jungen Museums im Historischen Museum

Herr Dr. Stratmann kündigt die Fertigstellung des Jungen Museums am 13.11.2019 an. Damit werde ein weiterer Schritt zur Erneuerung der Dauerausstellung des Historischen Museums vollendet. Er beschreibt das Junge Museum als eine offene Fläche zur Begegnung und zum Verweilen. Familien, Schulklassen, Kinder und Jugendliche können sich hier frei aufhalten, um Inhalte des Museumsbesuches zu vertiefen und zu reflektieren, sich mit spielerischen Aktionen zu beschäftigen oder einfach Raum zur Entspannung zu finden. Es gebe Möglichkeiten zur Recherche, kleine Spiel-Angebote und Ruheflächen. Außerdem biete das Junge Museum Raum für kleinere Ausstellungsprojekte mit Gruppen und präsentiert sich so als partizipativer Museumsbereich.

Die eine Hälfte des Raumes im Souterrain nehme ein großer Arbeitstisch mit 25 Sitzplätzen ein, an dem die Nutzer*innen im Rahmen von Workshops oder auch eigenständig aktiv und kreativ werden können. Dadurch werde es möglich, das Gässchen und den Vortragssaal zeitgleich anderweitig zu nutzen.

Die zweite Hälfte des Raumes diene der Recherche und Forschungsarbeit im Rahmen eines Geschichtsportals. Die Nutzer*innen können mit PCs auf Informationen zu stadthistorischen Themen zugreifen. Mit dem „Historischen Rückblick“ des Stadtarchivs Bielefeld und der Materialsammlung „Geschichtskultur in der Region“ der Fakultät für Geschichtswissenschaften der Universität Bielefeld bestehe ein Basisforum an regionalem Geschichtswissen und -materialien, das stetig erweitert werde. So werden auch Forschungsarbeiten von Schüler*innen und Studierenden in das Portal aufgenommen. Daneben bestehe ein Internetzugang, um den Forschungsbereich erweitern zu können.

Für die museumspädagogische Arbeit wurde an der Außenwand eine große Schrankwand errichtet, um die Materialien für Workshops und Aktionen unterbringen zu können.

Das Historische Museum arbeite zurzeit an einem Flyer, in dem das Junge Museum und die neuen Möglichkeiten der Vermittlungsarbeit vorgestellt werden. Dieser solle an alle Bielefelder Schulen und Schulen aus der Region, die das Haus regelmäßig besuchen, versandt werden.

Im Zuge der Einrichtung des Jungen Museums sei das freie WLAN für Besucher*innen des Museums auf alle Räume des Hauses ausgedehnt worden, um auch in diesem Bereich den gestiegenen Anforderungen des Publikums gerecht zu werden.

Es wird vereinbart, die Januar-Sitzung des Kulturausschusses im Historischen Museum abzuhalten.

Zu Punkt 3.4

OWL-Kultur-Plattform

Herr Dr. Witthaus teilt folgendes mit:

„In der Sitzung des Kulturausschusses am 07.11.2018 wurde seitens des

Kulturbüros der OWL GmbH über den damaligen Sachstand zur OWL-Kultur-Plattform berichtet (s. Drucksachen-Nr. 7466/2014-2020)

Nach zahlreichen Gesprächen mit unterschiedlichen Ministerien und Förderern wurde nun ein Weg für die Finanzierung der OWL-Kultur-Plattform gefunden. Nachdem ein Förderzugang des Projekts über den sog. KI-Topf des Landes NRW nicht zustande gekommen ist, wurde durch die Bezirksregierung und das Wirtschaftsministerium eine andere Lösung gefunden. Für die OWL-Kultur-Plattform wird eine EFRE-Förderung in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium angestrebt. Wenn der Antrag erfolgreich beschieden wird, kann das Projekt zum 1. Januar 2020 starten.

Für die Beantragung im EFRE musste die Projektkonstellation noch einmal verändert werden. Die OWL-Kultur-Plattform ist nunmehr ein Kooperationsprojekt der drei Partner Uni Paderborn, aXon Gesellschaft für Informationssysteme mbH und der OstWestfalenLippe GmbH. Wobei die OWL GmbH als Konsortialführer für die Koordination und Präsentation der Plattform zuständig ist, die Uni Paderborn in beratender Funktion die innovative Entwicklung der inhärenten Künstlichen Intelligenz sicherstellt und aXon die OWL-Kultur-Plattform in der Softwareentwicklung zur Marktreife führen wird. Der genannte Verbund kann für das Projekt zu einem Erfolg und einem Mehrwert für die Region werden.

Die Stadt Bielefeld unterstützt das Förderprojekt „OWL-Kultur-Plattform (Arbeitstitel)“ in der Kulturregion OstWestfalenLippe und hat sich mit einer Absichtserklärung vom 22.10.2019 bereit erklärt, als Projektpartner im Zeitraum vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2022 mitzuarbeiten.

Die Stadt Bielefeld beteiligt sich mit einem finanziellen Beitrag von maximal 15.019,30 € für den o.a. Zeitraum. Verwendungszweck ist die anteilige Finanzierung der projektrelevanten Eigenmittel. Dafür sind Mittel im Haushalt eingeplant.

An dem zu dem Projekt erstellten Imagefilm wird noch gearbeitet. Sobald dieser Online eingesehen werden kann, werde ich Sie informieren.“

-.-.-

Zu Punkt 3.5 Sachstand zum Spindelbrunnen

Herr Dr. Witthaus teilt folgendes mit:

„Der ISB hat bekanntlich in Abstimmung mit dem Amt für Verkehr ein Sanierungskonzept für den Spindelbrunnen erarbeiten lassen mit dem Ziel, ihn in funktionsfähigem Zustand wieder zu installieren. Im Zuge der Abstimmung mit dem Inhaber der Urheberrechte für die Gestaltung der Fußgängerzone (Büro Wehberg-Krafft, Hamburg) waren juristische Fragen aufgetaucht, die einer Klärung bedurften.

Nach zwischenzeitlicher Prüfung räumt der ISB dem Büro Wehberg-Krafft keine realistische Einspruchsmöglichkeit ein. Der ISB hat deshalb die Planung wiederaufgenommen. Gegenwärtig steht nur noch die Kostenkalkulation aus. Sobald diese vorliegt, wird der ISB die Planung in den zuständigen Gremien vorstellen.“

-.-.-

Zu Punkt 4 Anfragen

Zu Punkt 4.1 Anfrage der FDP: Masterplan Kulturbauten

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 9311/2014-2020

Die Anfrage

Welche Veränderungen ergeben sich in dem Investitions- und Sanierungsplan Bielefelder Kulturbauten seit seiner letzten Präsentation im Kulturausschuss?

und die Zusatzfrage

Der bisherige Investitions- und Sanierungsplan Bielefelder Kulturbauten sieht ausschließlich geplante Maßnahmen vor. Wann kann der Kulturausschuss mit der Vervollständigung im Hinblick auf alle notwendigen Maßnahmen rechnen?

werden wie folgt von Herrn Dr. Witthaus beantwortet:

„Der ISB hat die Systematik der in 2017 erstellten Informationsvorlage für die seinerzeit als „Kulturbauten“ definierten Gebäude im Eigentum des ISB aufgegriffen und die IST-Kosten der baulichen Maßnahmen (außerhalb der laufenden Bauunterhaltung) für die Jahre 2017 und 2018 sowie die geplanten Baumaßnahmen der Jahre 2019 und 2020 mit ihren Einzelveranschlagungen sowie die Ansätze der Jahre 2021 bis 2023 kumuliert dargestellt, die dieser Antwort beigelegt ist.

In den Jahren 2017 und 2018 sind durchschnittlich mehr als 2 Mio. € eingesetzt worden. Die Planungen für 2019 und 2020 sehen noch einmal erhöhte Ansätze für die Kulturbauten vor.

Für die Maßnahmen der Jahre 2021 ff bedarf es noch einer entsprechenden Detaillierung sowie einer Finanzierung.

Mit der anstehenden Sanierung der Kunsthalle werden diese Ansätze in den folgenden Jahren stark steigen. Die Möglichkeiten einer Unterbringung des Naturkunde-Museums im Ravensberger Park werden derzeit untersucht. Die Stadtteilbibliotheken Baumheide und Schildesche werden im Rahmen der Baumaßnahmen FZZ Baumheide und Martin-Niemöller-Gesamtschule neu konzipiert. Die Musik- und Kunstschule wird Ende 2020 – auch mit dem zunächst nicht vorgesehenen Nebengebäude – saniert sein.“

Die Aufstellung der Investitionen in den Jahren 2017 und 2018 sowie die Kalkulation für die Jahre 2019 bis 2023 ist als Anlage 1 Bestandteil der Niederschrift.

Frau von Schubert begründet ihre Anfrage damit, dass sie die Vorlage der Zahlen zwecks Planungssicherheit für sinnvoll halte. Sie bittet darum, zeitnah auch die Antwort auf die Zusatzfrage nachzutragen. Sie regt an, auch bei den Einrichtungen die investiven baulichen Bedarfe abzufragen.

Herr Dr. Witthaus erläutert, dass er mit dem ISB Quartalsgespräche führe, die auch für Bedarfsmittelungen an den ISB genutzt würden. Frau von

Schubert wünscht Einsicht in die Unterlagen, was Herr Dr. Witthaus daraufhin anbietet.

Frau Schmidt meldet ebenfalls Interesse an einer solchen Liste an.

Der Vorsitzende erklärt daraufhin, in einer der nächsten Sitzungen einen TOP über Zustand und Bedarfe bei städtischen Kulturbauten auf die Tagesordnung zu nehmen.

-.-.-

Zu Punkt 4.2 Anfrage der FDP: Sonntagsöffnung der Stadtbibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 9608/2014-2020

Zur Anfrage

Wann können die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger mit der Ausweitung der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek an Sonntagen rechnen?

liegt dem Kulturausschuss folgende Antwort der Stadtbibliotheksleiterin Frau Dr. Bartlakowski vor:

„Eine sonntägliche Öffnung der Stadtbibliothek ließe sich im Kern auf zwei Wegen umsetzen. Zum einen mit Unterstützung von bibliotheksfachlichem Personal; zum zweiten auf der Basis eines Open-Library-Betriebes unter Einsatz von Wachdienstpersonal. In beiden Fällen handelt es sich um eine umfänglichere organisationale Entwicklungsmaßnahme, die nicht ohne zusätzliche finanzielle Ressourcen realisiert werden kann.

Zurzeit experimentiert die Stadtbibliothek mit dem ursprünglich aus Dänemark stammenden Open-Library-Ansatz, einer erweiterten Form der automatisierten Selbstbedienungsbibliothek, die es ihren Kunden ermöglicht, die Bibliotheksräume auch außerhalb der fachpersonalbesetzten Servicezeiten zu nutzen.

Nachdem zunächst die Stadtteilbibliothek Sennestadt als Open-Library umgerüstet wurde - einhergehend mit einer deutlichen Erweiterung der Zugangszeiten -, konnte im September dieses Jahres der Open-Library-Ansatz in der Zentralbibliothek am Neumarkt erfolgreich implementiert werden. Auch diese Maßnahme ging mit einer spürbaren Erweiterung der Zugangszeiten einher. So konnten die Öffnungszeiten von 35 auf insgesamt 60 Wochenstunden erhöht werden. Damit liegt die Stadtbibliothek Bielefeld im bundesweiten Vergleich der „Öffnungszeiten“ unter den „Top Two“ der Großstadtbibliotheken. Die Open-Library-Ausstattung weiterer Stadtteilbibliotheken, so etwa in Baumheide, Brackwede und Schildesche, befindet sich in Planung.

Wie bereits in der Eingabe zur damaligen Anfrage vom 15.05.2019 (Drucks.-Nr. 8625/2014-2020) dargelegt, wird es für sinnvoll, aber auch für notwendig erachtet, das hier entwickelte Open-Library-Modell für einen Zeitraum von etwa zwei Jahren (2020/2021) zu testen und zu evalu-

ieren. Auf der Basis der gewonnenen Erfahrungswerte kann sodann eruiert werden, ob eine Übertragbarkeit des Open-Library-Ansatzes auf eine etwaige Sonntagsöffnung der Zentralbibliothek und/oder der Stadtteilbibliotheken möglich erscheint.“

Frau Dr. Bartlakowski bringt ihre Freude auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss zum Ausdruck. Sei begrüßt das Interesse der Politik an der Stadtbibliothek, da dies auf Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Einrichtung hoffen lasse.

Frau Schmidt führt zum Thema Sonntagsöffnung kritisch die Auswirkungen auf die Beschäftigten an.

Frau von Schubert hält die Erwägung von technischer Unterstützung zur Verwirklichung einer Sonntagsöffnung für einen guten Ansatz.

-.-.-

Zu Punkt 5

Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

-.-.-

Zu Punkt 6

Beratung über einen Antrag des Seniorenrates "Kommunale Handlungsfelder zur Bekämpfung von Armut im Alter"

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 8489/2014-2020

Herr Heine stellt als Mitglied des Seniorenrates den Beschluss des Seniorenrates vom 30.04.2019 zur Drucksache 8489/2014-2020 (TOP 6.2) vor.

„Der Seniorenrat empfiehlt dem Sozial- und Gesundheitsausschuss, dem Rat der Stadt zu empfehlen wie folgt zu beschließen: Der Rat beauftragt die Verwaltung, folgende kommunale Handlungsfelder zur Bekämpfung von Altersarmut konzeptionell aufzuarbeiten, Strategien zu deren Umsetzung zu entwickeln und diese zu realisieren:

1. (...)
2. (...)
3. Schaffung von günstigen Angeboten bei allen kommunalen Freizeit- und Kulturveranstaltungen für ältere Bielefelder Bürger und Bürgerinnen.“

Er führt dazu aus, dass der Seniorenrat bewusst keine konkreten Forderungen gestellt habe sondern die Bitte habe, konzeptionell das Thema zu bearbeiten. In diesem Zusammenhang schließe es sich seines Erachtens aus, die Bedürftigkeit zu prüfen. Vielmehr sollten Senioren*innen generell Vergünstigungen erhalten.

Herr Klaus unterstützt diese Frage und schlägt vor, zunächst einen Sach-

stand von der Verwaltung erheben zu lassen und im zweiten Schritt ein Konzept erarbeiten zu lassen.

Auch Frau von Schubert bittet darum, eine Bestandsaufnahme vorzuschalten und fragt, ob die Stadt Bielefeld von der Landesförderung „Kultur und Alter“ profitiere bzw. einen entsprechenden Antrag gestellt habe.

Frau Schmidt sieht beim Thema „Bekämpfung von Armut im Alter“ eine Differenzierungsnotwendigkeit. Arme Menschen erhielten den Bielefeld-Pass, der vergünstigte Eintritte biete. Sie schlägt vor, die Informationspolitik zu verbessern, um den Bielefeld-Pass besser an die Zielgruppe zu bringen.

Herr Kleinkes sieht hierin ein großes Handlungsfeld. Keine gesellschaftliche Gruppe sei so groß wie die der Senioren*innen, die aus Scham keinen Bielefeld-Pass beantragen. Der Nachweis über die konkrete Größe dieser Personengruppe sei sehr schwierig zu führen. Man solle sich grundsätzlich dem Ansinnen des Seniorenrates im Rahmen der Möglichkeiten nicht verschließen.

Frau Pfaff gibt zu bedenken, dass die Aushändigung eines Bielefeld-Passes an Betragsgrenzen gekoppelt sei. Geringfügige Überschreitungen dieses Grenzwertes führen zur Ablehnung des Antrags auf einen Bielefeld-Pass.

Der Vorsitzende schlägt zusammenfassend vor, die Verwaltung mit einer Bestandsaufnahme zu beauftragen, mit dem Inhalt:

1. Was gibt es?
2. Wie wird es kommuniziert?

Diese sollte bis Anfang 2020 vorgelegt werden.

Der Kulturausschuss ist mit diesem Vorgehen einverstanden.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 7

Förderung von Projekten der freien Kulturarbeit 2019

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 9043/2014-2020

Frau Brand erläutert zur Vorlage, dass bei der Entscheidung über die Vergabe der Projektfördermittel die kulturpolitischen Kriterien angewandt worden seien.

Der Kulturausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

-.-.-